

Fastenbrechen unter Freunden am 16.7.2013 im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (S-West)

Von Eva Haag

Die Vereine Haus Abraham e.V. und Begegnungen e.V. luden am Dienstag Muslime, Christen, Juden und alle Interessierte zum Ramadan-Dialog-Dinner ein. Dieser Abend sollte Informationen übers Fasten in den abrahamitischen Religionen mit Kennenlernen und Geselligkeit verbinden. So leitete das Motto „Fastenbrechen unter Freunden“ das Organisationsteam, das aus VertreterInnen der jüdischen, christlichen und muslimischen Religion bestand, bei seinen Aufgaben.



Als am Montag die Anmeldungen nochmals gezählt wurden, war die Überraschung groß: 120 Anmeldungen. Aber es kamen am Abend noch viel mehr, der große Saal des Paul-Gerhardt-Gemeindezentrums im Stuttgarter Westen, hier ist das Haus Abraham unter dem Dach des Stuttgarter Lehrhauses beheimatet, platzte aus den Nähten.

Und los ging es mit orientalischer Musik mit Sami Mansour und seinen Musikern, danach Begrüßung der Gäste durch die Vereinsvorsitzenden Pfr.i.R Heiner Küenzlen und Dr. Dogan Keles. In den Ramadan führte Frau Saliha Sari-Öztok ein und erklärte, dass der Ramadan sich im Jahreskalender immer um 10 Tage verschiebt, da hierfür der Mondkalender maßgebend ist. In diesem heiligen Monat dürfen Muslime zwischen Sonnenaufgang und -untergang weder essen noch trinken. So ist diese Zeit dieses Mal besonders anstrengend, da die Tage lang und heiß sind. Die Fastenzeit gehört zu den 5 Säulen des Islam und sie soll den Gläubigen nicht nur das Gefühl des Hungers und Durstes erfahren lassen, sondern Ruhe und innere Einkehr bringen. Die Muslime sollen in dieser Zeit achtsamer mit ihren Mitmenschen umgehen und wohlätig handeln. Sie selbst mag dieses ruhige besinnliche Gefühl, das sich bei ihr einstellt. Andere freuen sich besonders auf das abendliche Essen in der Gemeinschaft. Das Essen sollte aber keineswegs üppiger als sonst ausfallen. Ausgenommen von der Pflicht zum Fasten sind alle, die sich dadurch gesundheitlich gefährden würden und Kinder.



Nach dieser gelungenen Einführung begeisterte der HiwarChor unter der Leitung von Sami Mansour die Gäste. Der 2007 von ihm gegründete Chor widmet sich hauptsächlich der arabischen Musik und so hörten wir Lieder aus dem Irak, dem Libanon und anderen Ländern des Nahen Ostens. Begleitet wurden die über 20 Sänger und Sängerinnen, aus vielerlei Nationen stammend und vielerlei Religionen angehörend, von Musikern auf der Oud, Querflöte und Trommeln. Sami Mansour möchte mit den Liedern den interkulturellen Austausch fördern und ein Zeichen für Toleranz und Respekt setzen, dies entspricht genau den Zielen der beiden veranstaltenden Vereine. Diese Vereine haben sich dem Dialog zwischen den Religionen und den Kulturen verschrieben, Hiwar ist das arabische Wort für Dialog.



Die Rhythmen begeisterte das Publikum sehr, so dass es schwierig wurde, die Gäste nochmals zum Zuhören zu bringen. Zunächst erklärte Herr Michael Kashi von der israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg, dass es in der Thora kein Gebot zum Fasten gibt. Dennoch gibt es 6 Tage im Jahr an denen gefastet werden soll. Am höchsten Feiertag, an Jom Kippur, der Versöhnungstag, wird 25 Stunden lang gefastet. Essen und Trinken, aber auch Arbeiten und Körperpflege ist verboten. Ähnlich wie beim Islam sollen die Menschen Bescheidenheit üben und spüren wie es dem Bettler geht, der nichts zu essen und zu trinken hat. Alle jüdischen Fastentage stehen im engen Zusammenhang zur jüdischen Geschichte und erinnern an biblische Ereignisse.

Herr Heiner Küenzlen erzählte, dass schon die frühe Kirche, die 40 Tage zwischen Aschermittwoch und Karsamstag, die dem Osterfest vorausgehen, als Fastenzeit begann. Lange Zeit war es Tradition freitags Fisch und kein Fleisch zu essen und hier im Schwäbischen wurde für den Gründonnerstag extra die Maultasche hergestellt. Martin Luther

sprach sich gegen den Zwang zum Fasten aus. Freiwilliges Fasten, sich mit Körper und Seele auf Gott einstellen, praktizieren heute viele evangelische Christen. Dabei wird oft auf Fleisch oder Alkohol verzichtet.

Die interessanten Vorträge, aber vor allem auch die wunderbare Musik ließen die Zeit schnell voranschreiten und so konnte nur eine kurze Diskussion über das Fasten anschließen. Das Essen war bereits angeliefert worden und der Muezin stand bereit. Darbaz Darwesh beendete die Fastenzeit für diesen Tag mit einem Gebetsruf und dann strömten die Gäste zum Buffet. Es bildete sich schnell eine lange Schlange und die Gespräche untereinander kamen in Gang.

Nach fröhlichen Gesprächen zwischen Juden und Christen, Muslimen und Juden, Christen und Muslimen und einfach von netten Menschen zu netten Menschen beendete ein dreifacher Segen, gesprochen von Michael Kashi, Jörg Novak (Pfarrer der Paul-Gerhardt-Gemeinde) und Selcuk Copur (Begegnungen e.V.), den offiziellen Teil des Abends. Beim Abschied sahen wir nur zufriedene Gesichter und wir versprachen uns ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Eva Haag
Vorstandsmitglied Haus Abraham e.V.